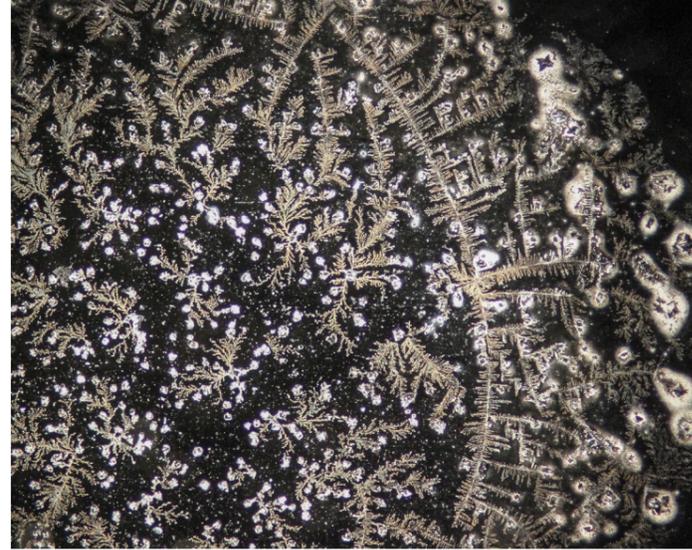


Unser Leitungswasser in Überlingen, 3. Juni 2014, 100-fache Vergrößerung



Gleiches LW nach Information mit einer polarisierten Kartusche (an Zuleitung zum Wasserhahn befestigter Informationsträger).

Die Qualität eines Nahrungsmittels nach den Inhaltsstoffen, dem Vitamingehalt oder seinen Kalorien zu beurteilen ist nur der eine Aspekt der verschiedenen Möglichkeiten. Es konnte immer wieder festgestellt werden, isolierte oder synthetische Wirkstoffe zeigen weniger harmonische Strukturen als solche, die in ihrem natürlichen Zusammenhang stehen. Besonders aber das Wasser mit seinen „anormalen“ Eigenschaften kann mit der Kristallanalyse auf seine innere Spannkraft, auf seine Leben vermittelnde Struktur hin beschrieben werden.

Die beiden Bilder oben von unserem Leitungswasser veranschaulichen diese Aussage: Man braucht keinerlei spezielles Wissen – alleine das gesunde Empfindungsvermögen erkennt sofort, welches der beiden Wässer zuträglicher sein wird, welchen biologischen Wert es in sich verbirgt. Dieses Beispiel zeigt das genau gleiche Leitungswasser, es wurde zum selben Zeitpunkt entnommen und untersucht, der Unterschied ist einzig das Anbringen eines Informationsträgers, außen an der Zuleitung zum Wasserhahn, der diese immense Veränderung bewirkt hat.

Alles Lebendige präsentiert sich in einer in sich abgeschlossenen, harmonischen Einheit. Jeder einzelne Organismus spiegelt einen Aspekt der Gesamtheit. Die Bilder spiegeln den augenblicklichen energetischen Zustand des untersuchten Substrats.

Die Kristallanalyse, das heißt die Darstellung und Auswertung der Mineralgestalt, ist eine holistische Betrachtungsweise, ähnlich der Kupferchlorid- und Steigbildmethode. Es gibt oft eine ganze Bandbreite von Strukturphänomenen, die bei verschiedenen Versuchsbedingungen stark

variieren können, und es ist ein intuitiver Blick nötig, um sich der Aussagekraft der Kristalle zu nähern. So gibt es bei jeder Wiederholung einer Analyse Unterschiede, die auch von der Zeitqualität abhängen, welche bei der Darstellung von feinstofflichen Zusammenhängen deutlich in Erscheinung tritt.

DIE KRISTALLANALYSE ein Blick hinter die Kulissen

In der Kristallbildung schauen wir hinein in die Unermesslichkeit von Kräften, die aus dem Weltall zusammenströmen. Es ist die Manifestation eines Wesenhaften, das im Kosmos als „morphogenetisches Feld“ existiert und sich als mathematisch-räumliche Gestalt auslebt. Wenn wir im Mikroskop die Kristallbildung beim Austrocknen einer Flüssigkeit beobachten, dann sieht man manches Mal, wie sich kleinste „Teilchen“ bewegen, zusammenströmen, Abstand nehmen, nicht nachvollziehbare Wege einschlagen und plötzlich alles in geordnete Bahnen, wie lebendig in kristalline Formen sprosst. Mehr dazu auf wasserstudio-bodensee.de – Filme. Diesen sind bis heute undefinierbare, energetische Strukturen vorgegeben, nach denen sich die Kristalle aus dem Flüssigen manifestieren. Es gehen diese elementarischen Kräfte immer von einem Punkt aus. Ich könnte sagen, indem der Formimpuls im Punkt verschwindet, erscheint die Struktur. D.h. eine Raumdimension ist

durchdrungen von Kräften, sie baut sich auf aus dem Entstehungspunkt als einem Inneren Impulsgebenden und aus allem Äußeren als Gegenpol. Jeder Raumpunkt kann saugend werden und bekommt damit eine Beziehung zur Unendlichkeit. Er wird sowohl von zentrifugaler Schwerkraft durchdrungen, wie auch von zusammenziehender, zentripetaler kosmischer Kraft, einer selbst nicht räumlichen Kraft, die aber auf die Materie im Räumlichen wirkt. So erscheint ein Kristall aus Kräften entstanden, wie sie z.B. die Projektive Geometrie aus Raum und Gegenraum entwickelt.

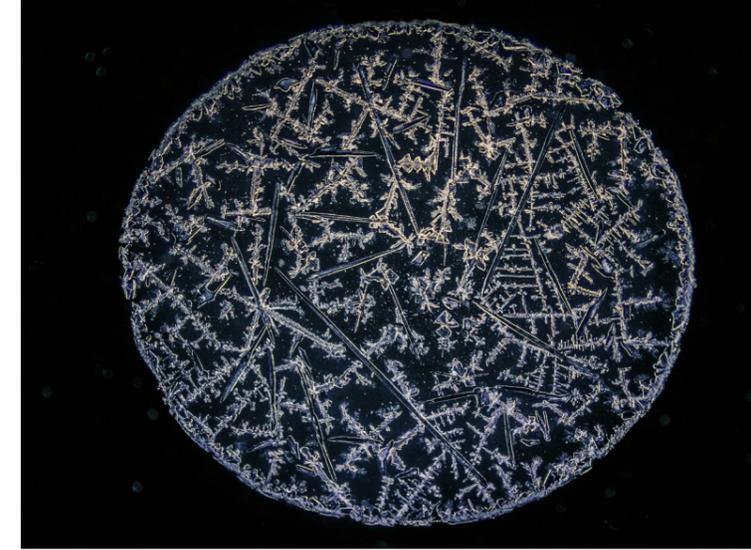
Kristallisation ist also ein Fallen in die Schwerkraft, in die Räumlichkeit, es wird im Entstehungsmoment neuer Raum gestaltet, ich möchte sagen „neu geschaffen“. „So ist der Raum nichts anderes als das, was selbst mit entsteht, indem der Geist ins Leere hinein zerbersten muss und dadurch in das materielle Sein übergeht.“⁴

Bei vielen Versuchen hat sich erwiesen, dass die Qualität unserer Lebensmittel in direkter Beziehung zum Ordnungsgrad der Kristallstrukturen auf dem Objektträger steht. Bei der Beurteilung der Kristallbilder wird ersichtlich, welche Bedeutung der Nahrungsmittelgewinnung und -verarbeitung zukommt.

Ich greife die Art des Denkens von Paracelsus auf, das Sehen und Hören durch die Substanz hindurch, er sagt: „durch der Natur Examen gehen“⁵ Die heute übliche chemische Analyse z.B. eines Samenkorns wird uns keine Realität über die daraus wachsende Pflanze liefern. Will ich ein Nahrungsmittel oder gar ein Heilmittel verstehen, genügt es nicht, die Wirkung mit Hilfe der analytischen Chemie zu beschreiben. Es ist notwendig hinter die unmittelbare Sinneserfahrung zu blicken, damit das „geistige Band“ des Lebendigen erkennbar wird.

⁴ Steiner GA 134: Welt der Sinne. S 75f

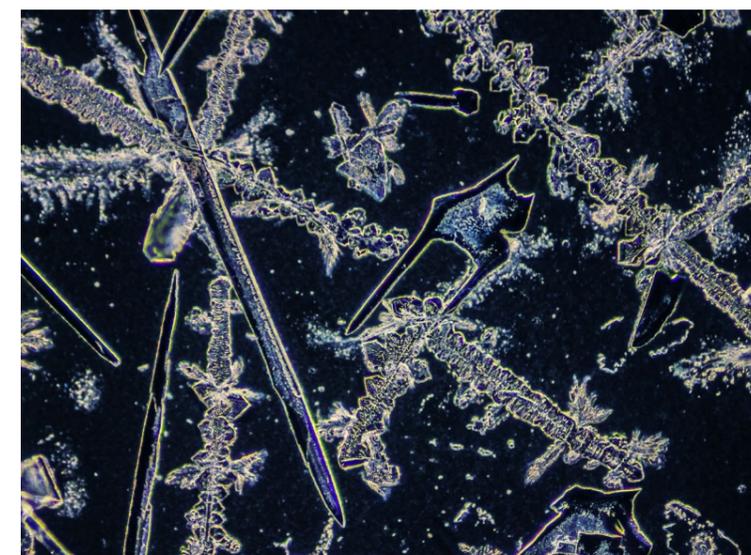
⁵ Lessing. Paracelsus, sein Leben und Denken. S 93



Halmkiesel, Kristallbild (Cover-Bild), 20-fache Vergrößerung



Halmkiesel, 200-fache Vergrößerung



Halmkiesel, 400-fache Vergrößerung – Beschreibung siehe Seite 105